Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 25 (1921-1922)

Heft: 8

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Bodens herum, an der man vorhin beim Spiel gestanden hat und trägt ihn wieder zurück, alles ohne ein Wörtlein verlauten zu lassen. War das Schwester je eingesallen? "Männliches Chrgesühl". Und wie war's mit dem Nugg? Alch ja, die Mutter muß es schantrot gestehen, daß er dieses Schandmal mütterlicher Schwäche gelegentlich buchstäblich im Munde führte. Der großen hatte man ihn ja längst gewaltsam entzogen, aber der Kleine, der immer mit der Nahrung etwas kurz gehalten werden mußte, bekam ihn gelegentlich als Appetitstiller. Von dem Augenblick an, wo dem Kleinen bei Anlaß eines Besuches klar wurde, daß etwas Chrenrühriges daran klebe, verschwand er, wenigstens tagsüber; nachts zum Einschlasen blieb er noch kurze Zeit im Amte. Und wie ost war der Großen gesagt worden: "Aber schäm dich, so ein großes Mädel!"

(Schluß folgt).

# Bücherschau.

"Das Marienbüchlein". Verlag von Julius Hoffmann, in Stuttgart. 60 Meisterwerke der Kunst mit einleitenden Versen von Joseph von Eichendorff. Preis geh. M. 5,50, geh. M. 7.—. — In der Madonna mit dem Kinde hat die bilsdende Kunst ein Motiv gesunden, das an menschlichen und künstlerischen Werten seinesgleichen nicht mehr hat. Doppelt stark empsinden wir seine Fruchtbarkeit, wenn hier vom Schönsten und Köstlichsten aus dem zerstreuten Schaß gesammelt und sinnvoll geordnet uns vor Augen gesührt wird. Blüten im wahrsten Sinn des Wortes muß man diese herrlichen Schönsungen nennen: was nur Edles, Erhabenes, Sobeitsvolles, Juniges und Zartes, Tiesites und Reinstes in der menschlichen Seele geboren wurde und in den göttlichen Formen der Kunst je Gestalt aunahm, das tritt uns aus diesen Marienbildern lebendig und reif entgegen. Wer könnte sie ohne Entzücken betrachten, diese fast kindlichen Madonnen Botticellis, ganz Andacht und himmlische Ruhe unter seidenen Schleiern und Aureolen; die hoheitsvolle Frauenwürde bei Lionardo, die sanste Weichkeit und unübertrefsliche Formenschönheit bei Kaisael, die himmlische Glorie und Beseichheit und unübertrefsliche Formenschönheit bei Raisael, die himmlischen Kolorie und Beseichheit und unübertrefsliche Kormenschönheit bei Raisael, die himmlischen Kolorie und Beseichheit und unübertrefsliche Kormenschönheit wirderlichen Kolorie und Beseichheit und endlich die weltzlich freie, prachtliebende Art eines van The und Rubens. Was sür ein üppiger Reichtum auch an rein malerischen Wirkungen in Gewändern und Kusstattungen, sein abgewogenen Gruppierungen und Bewegungen sowie in lieblichen Szenen, unter denen die sorgliche, zarte Mutterliebe über dem schlasen Kinde besonders Iohnend und von allen beliebt ist.

"Alline", Lebensgeschichte Frau Abolf Hossmanns. Heransgegeben von ihren Kindern. 320 Seiten mit 4 Kunstdruckbeilagen. Preis in Satin gebunden Fr. 8.50.

— Wo viel Licht, da ist auch Schatten vorhanden, und wenn ein Mensch, innerem Trange folgend, sich dem Wohle seiner Mitbürger opfert, ja auspesert, setzt die Kristif ein. Auch die vor einem Jahr verstordene Frau Adolf Hosssmann hat es in ihrem arbeilsreichen Leben ersahren müssen, was "Berkanntwerden" bedeutet. Doch nicht das schildert uns das Buch, sondern wie diese innerlich so starke Persönlichseit, mit ihren ausgeprägten Charafterzügen, geworden. Ernste und heitere Episoden, wechseln ab, aus Frankreich: ihrem Geburtsland, aus der Schweiz: ihrem Jugendsland, aus Deutschland: dem Land der jungen Liebe, wiederum aus der Schweizund den benachbarten Ländern: in ihrer rastlosen Tätigkeit, aus Pensionsmutter, als Schriftstellerin, als Nednerin. Wie miterlebt man dieses Leben und freut sich und wird dankbar, eine solche Mitvilgerin in seiner Mitte gehabt zu haben, und wie mancher Kritiker wird sein Urteil ändern, wenn er die Segensspuren dieser Frau und Mutter versolgt.

Franz von Affifi. Legenden vom heiligen Franz. Übertragen von Karl Toth. Bilderschmuck von Maximilian Liebenwein. Amalthea-Verlag in Zürich, Wien und Leipzig. Um billigen Preis gibt der Amalthea-Verlag hier ein

föstliches Büchlein mit Legenden von dem liebenswerten und tieffinnigen Heiligen heraus, der unserer im Materialismus versinkenden Menschheit nottut. Die farbigen Bilder sind dem wahrhaft findlichen Inhalt aufs feinste nachgefühlt. Über den menschlichen Gehalt der "Blümlein" des hl. Franziskus streitet man sich nicht mehr. Der poetische steht auf gleicher Höhe und die übersetzung durch Toth ist tadellos. Das reizend ausgestattete Büchlein ist ein Glied aus einer Serie ber "Aleinen Amalthea-Bücherei", die Meistergebilde aller Literaturen und Epochen

zu bringen bestimmt ist.

Zur Berufswahl. In der heutigen Zeit, wo das Erwerbsleben besondere Schwierigfeiten bietet, ist auch die richtige Verufswahl von besonderer Vedeutung und verdient doppelte Veachtung, weshalb Schul- und Waisenbehörden, Lehrer und Erzieher, gemiß ein um fo größeres Bedürfnis empfinden, den aus der Schule ins Erwerbsleben übertretenden Anaben und ihren Eltern eine Wegleitung bieten zu können. Sine Flugschrift, die in fnapper Form die wichtigiten Regeln enthält und unsere einheimischen Verhältnisse berücksichtigt, dürfte daher gewiß vielen Erziehern und Familienwätern willfommen sein. Giner Anregung von Erziehern Folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter Mitwirfung erfahrener Fachleute eine "Wegleitung" für Eltern, Schul= und Waisen= behörden herausgegeben. Diese Flugschrift, betitelt "Die Wahl eines gewerblichen Beruses", bildet das 1. Sest der bei Büchler u. Co. in Bern erscheinenden Schweizer. Gewerbebibliothef. Sie ist von Schul- und Waisenbehörden, Lehrern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, so daß in fürzester Frist eine 7. Auflage und eine 4. Auflage der Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 30 Cts. (in Partien von 10 Eremplaren zu 15 Cts.).

Jugendtag. Ein Buch für die Jugend von Ern st Zahn. Mit 8 Bil-dern von Karl Sigrist. Preis geb. Mt. 12.—. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Freunde seiner Bücher, Lehrer der Jugend, haben den Dichter gebeten, aus seinen Schriften ein Jugendlesebuch zusammenzustellen. Es enthält einige seiner besten Erzählungen und Gedichte, Schilderungen aus den Bergen, Rätsel u.j.w., alles jo recht geschaffen, in Schule und Saus eine Stunde der Frohlichkeit, ber Anregung, ber

Unterhaltung zu schaffen. Die Schweiz, ihre öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Erziehungsund Bildungsanstalten. Bearbeitet von S. Frölich=Zollinger. 2. Auflage. Preis 12 Fr. — Ein nationales Werk! Für den praktischen Gebrauch bearbeitet und über= sichtlich zusammengestellt. Unentbehrlich als Nachschlagebuch und Orientierungsmit= tel für Gemeinde-, Schul-, Erziehungs- und Waisenbehörden, Lehrer, Eltern, Bormünder, Berufsberater, Geistliche, Arzte. Ein Buch zum Auflegen und zu jeder= manns freier Benützung auf Verkehrs= und Reisebureaur, in Hotels, Pensionen, in den Wartezimmern von Arzten, Zahnärzten, Banken u.j.w. Berlag: Brugg, Bajel= straße 88.

Zum Hochzeitsfest. Ernste und heitere Verse von Elisabeth Schlachter. Preis Fr. 1.50. Verlag: Art. Institut Orell Füßli.

## Graphologische Urteile.

"Unschuld vom Lande". Die Schrifturheberin besitzt wohl ein warmes Gefühl, dasselbe ist aber infolge innerer Herabgestimmtheit schwer erregbar und nach außen hin teilnahmslos und gleichgültig. Doch ist einige Reizbarkeit und Heftigfeit vorhanden. Auf einen engen Wirfungsfreis eingestellt, betätigt sich ihr nüch= terner Sinn mit geschäftigem Eifer mit Vorliebe praftisch. Ginfach, genügsam und anspruchslos, legt sie wenig Wert auf sinnliche Genüsse. Die vorhandene Tatkraft entbehrt des Gleichmaßes und völliger Bestimmtheit. Die Schreiberin strebt nach Selbstbeherrschung, Selbständigkeit und Unabhängigkeit innerhalb ihres Bereiches. — Durch eifriges Lesen sucht sie ihre geringe Bilbung zu erweitern und zeigt dabei sehr vielseitige Interessen. Mangel an Logif und Anschauungsfraft können aber mur geringe Klarheit des Geistes bewirken. Personen und Sachen vermaß sie schlecht von einander zu trennen. Ihre Beobachtungsgabe verwendet sie gerne im Dienste der Aritif.

"Charafterbild" 3. 3. Es besteht eine Unstimmigkeit zwischen Sein und Schein, die aufzuderfen erhebliche Mühe fostetete. Chrgeiz und einige Eitelfeit verhindern die Schreiberin an dem Selbsteingeständnis der vorhandenen Unsicherheit und verleiten sie zu Originalitätssucht, einem Tehler, der in der Jugend häufig